

## Die Kapitalserhöhung der Pester Ungarischen Kommerzialbank.

Die Direktion der Pester Ungarischen Kommerzialbank hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, in der für den 21. d. einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 65 Millionen auf 80 Millionen Kronen zu beantragen. Die Bank hat ihr Aktienkapital zuletzt im Jahre 1912 von 50 auf 65 Millionen Kronen erhöht, und wurde seinerzeit die Direktion ermächtigt, 2500 von den damals emittirten Aktien freihändig zu verkaufen. Die Direktion machte von dieser Ermächtigung insoweit Gebrauch, als sie zu Anfang des heurigen Jahres 1500 Stück Aktien zum Tageskurse placirt hat, demzufolge sich die eigenen Mittel der Bank auf 64 Millionen Kronen Aktienkapital und 110.2 Millionen Kronen Reserven, also ohne Sinszurechnung der latenten Reserven auf insgesamt 174 Millionen Kronen erhöhten. Bei der nunmehrigen Kapitalserhöhung gelangen 15,000 neue Aktien zur Ausgabe, welche zusammen mit den von der letzten Kapitalserhöhung übriggebliebenen 1000 Stück Aktien den Aktionären derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je vier alte Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie entfällt. Es resultirt hieraus eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 80 Millionen Kronen, die offenen Reserven dürften sich auf circa 152 Millionen Kronen erhöhen und werden sodann die eigenen Mittel der Bank insgesamt ungefähr 232 Millionen Kronen betragen. Hinsichtlich des Emissionskurses der neuen Aktien, sowie über die Termine der ratenweisen Einzahlung derselben wird die Direktion in einer vor der außerordentlichen Generalversammlung abzuhaltenden Direktionsitzung Beschluß fassen.

Die Direktion beabsichtigt im Zusammenhange mit der Kapitalserhöhung auch eine Abänderung der Statuten in der Weise, daß die den Direktionsmitgliedern gebührende prozentuelle Tantieme um ein Prozent herabgesetzt und diese Ersparniß zur Erhöhung des für Beamten- gratifikationen bestimmten Betrages verwendet wird.

Das offizielle Communiqué der Pester Ungarischen Kommerzialbank, welches eine Kapitalserhöhung dieses Instituts ankündigt, bestätigt in hohem Maße die diesbezüglich in Börsen- und

Finanzkreisen schon seit einiger Zeit verbreitet gewesen und von uns gemeldeten Gerüchte. Die Gründe, welche die Direktion zu diesem Schritte bewegen haben, sind naheliegend. Die Entwicklung der Pester Ungarischen Kommerzialbank seit ihrer letzten Kapitalserhöhung kann als eine ganz außerordentliche bezeichnet werden und zufolge des Weltkrieges sah sich die Bank im Interesse der ungarischen Volkswirtschaft neueren großen Aufgaben gegenübergestellt. Das Entwicklungsstadium wird am besten durch die Thatsache beleuchtet, daß die Summe der durch die Bank verwalteten Einlagen und der diversen Kreditoren, welche in der Schlußabrechnung des Jahres 1911 mit 368.2 Millionen Kronen figurirte und deren einjähriger Zuwachs damals 56 Millionen Kronen betrug, derzeit den Betrag von 1100 Millionen Kronen beträchtlich übersteigt. Der Umsatz des Instituts hat zufolge des Zuwachses an Kunden, Vergrößerung des Filialnetzes, ferner zufolge neuer Affiliationen und rapider Ausdehnung des Interessentkreises solche Dimensionen angenommen, daß der Gesamtverkehr, welcher für das ganze Jahr 1911 19.4 Milliarden Kronen betragen hat, in diesem Jahre bereits Ende Oktober 30 Milliarden Kronen überstieg.

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß der Umlauf der durch die Bank emittirten Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Rentenscheine seit dem Jahre 1911 von 545 Millionen auf 610 Millionen Kronen angewachsen ist. Auch kann nicht außer Acht gelassen werden, in welcher hervorragender Weise sich die Kommerzialbank auch in allerletzter Zeit auf dem Gebiete der Industrie durch Gründung neuer, sowie durch Uebernahme und Rekonstruktion bereits bestehender Unternehmungen, ferner auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens bethätigt hat, und in letzterer Zeit ist die Bank auch bestrebt, zwecks Erhöhung der Intensität der ungarischen Landwirtschaft und zur Förderung der Mehrproduktion Kapitalien zur Verfügung zu stellen. Auch die Antheilnahme der Bank an der Befriedigung der staatlichen Kreditbedürfnisse ist eine bedeutend regere geworden. In welchem Maße der Geschäftsumfang der Bank angewachsen ist, geht am deutlichsten aus der Thatsache hervor, daß die von der Bank verwalteten Aktiven den Betrag von 2 Milliarden Kronen übersteigen, gegenüber ungefähr einer Milliarde im Jahre 1911.

Angeichts dieser bedeutsamen Entwicklung steht die Direktion vor der unabweislichen Pflicht, die eigene innere Kraft und Mobilität dem großen Umsatze und der ansehnlichen Höhe der der Bank anvertrauten fremden Kapitalien entsprechend zu erhöhen, und zwar derart, daß die Kommerzialbank durch Kapitalserhöhung die eigenen Mittel wesentlich vermehrt; nach Durchführung der Kapitalsermehrung dürfte die Bank — die latenten Reserven nicht gerechnet — über ein eigenes Kapital von ungefähr 232 Millionen Kronen verfügen.

Die Bank bereitet sich hiedurch auf die großen Aufgaben vor, welche ihrer für die Friedenszeit harren, und indem sie sich zur Mitarbeit an den großen volkswirtschaftlichen Problemen dieser Art rüstet, stärkt sie nicht nur ihre eigene Position, sondern erweist auch dem allgemeinen Kredit des Landes einen großen Dienst. Auf diese Weise werden auch jene werthvollen Beziehungen fester gefügt, welche von Seite der maßgebenden Faktoren des heimischen Geldmarktes im allgemeinen Interesse von jeher mit dem Auslande aufrechterhalten werden und welche gleichzeitig berufen sind, bei der Lösung des Valutaproblems in ihrer Sphäre im Interesse des Landes mitzuwirken. Die Kommerzialbank hat Zeugniß davon abgelegt, daß die vor langer Zeit aufgebauten Grundlagen ihrer Rentabilität derart feste sind, daß angesichts der großzügigen Entwicklung ihres laufenden Geschäftes und ihrer erprobten Geschäftspolitik auch nach der Kapitalserhöhung nicht nur das bisherige Erträgniß der Aktien als gesichert angesehen werden kann, sondern daß nach wie vor gewiß mit einer steigenden Rentabilität gerechnet werden darf.